

Produktionsprozeß eingreift. Die Wissenschaft wird immer mehr zur unmittelbaren Produktivkraft.

Entscheidend ist jedoch, auf welcher gesellschaftlichen Grundlage sich die technische Revolution vollzieht. Der Charakter der Gesellschaftsordnung ist das Bestimmende, ob die Wissenschaft dem Volke dient oder gegen das Volk genutzt wird. Die kapitalistische Gesellschaftsordnung erweist sich als geschichtlich nicht fähig, die technische Revolution in den Dienst des menschlichen Fortschritts und des sozialen Wohlstandes zu stellen. Der USA-Imperialismus beweist mit seiner Aggression gegen das vietnamesische Volk eindeutig, daß die kapitalistische Gesellschaftsordnung moderne naturwissenschaftliche und technische Erkenntnisse zur Unterdrückung nationaler Befreiungsbewegungen und zur physischen Vernichtung von Völkern mißbraucht. Der deutsche Imperialismus erstrebt die Anwendung der Kernkraft zur Erreichung seiner aggressiven Ziele und zur Vernichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen bewirkt die Ausnutzung moderner wissenschaftlicher Erkenntnisse im Bereich der Naturwissenschaften zur Konzentration des Kapitals und zur Verschärfung der Klassenwidersprüche.

In der sozialistischen Gesellschaftsordnung dient jede neue zur Anwendung kommende wissenschaftliche Erkenntnis der Stärkung der Arbeiter- und Bauern-Macht, die Wissenschaft wird dem Volke dienstbar gemacht, fördert Bildung und Wohlstand und dient als Verteidigungskraft der nationalen Unabhängigkeit und Selbständigkeit. Hier wirkt der Frieden und der Wohlstand des Volkes als Anreiz zu ständig tieferem Eindringen in die Geheimnisse der Natur und die Gesetzmäßigkeiten der Naturwissenschaften. Hier paart sich der moralische Anreiz zur Ausnutzung der Wissenschaft als Produktivkraft mit dem materiellen Anreiz zur ständig besseren Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse. So prägen sich in der technischen Revolution im Sozialismus auch neue moralische und ethische Werte heraus, die in der Erziehung der Jugend dem lebendigen Charakter des Marxismus-Leninismus entsprechen. Das ist die Arbeit im Kollektiv, die Achtung der Leistung für die Gesellschaft, die Bildung als erstrebenswertes Ziel, das hohe kulturelle Niveau in der Produktion und im moralischen Verhalten, der sozialistische Wettbewerb als moralischer Impuls und materieller Anreiz. Eine solch zielgerichtete und planmäßige Tätigkeit der Partei-, FDJ-, Gewerkschafts- und staatlichen Leitungen fördert den Erziehungsprozeß zur allseitigen Persönlichkeit im Sozialismus. In unserer Republik verkörpert sich alles, was als Sehnsucht und Hoffnung vieler Generationen für ein friedliebendes, sozial gerechtes und in Freundschaft zu anderen Völkern verbundenes Deutschland erstrebt wurde. Durch die Überwindung des Klassenantagonismus wuchs die politisch-moralische Einheit der Bürger unseres Staates für und um das gemeinsame Ziel des Sieges des Sozialismus, alle humanistisch-revolutionären Traditionen wirken bei der Erziehung unserer Jugend zur Heimatliebe, der Wahrung und Entwicklung dieser hohen Ideen, der wahrhaften Verteidigung dieses Staates.

Eines der wesentlichsten Erziehungsideale des Sozialismus ist die Erziehung der Jugend zum proletarischen Internationalismus.

Der völkerfeindlichen und rassistischen Beeinflussung des Menschen unter monopolkapitalistischen Machtverhältnissen stellt die Arbeiterklasse ihre hohen Ideale der Völkerfreundschaft, der Achtung der Leistungen anderer Völker und der Gemeinsamkeit der Klassenziele der internationalen Arbeiterklasse entgegen.

In der Erziehung zum proletarischen Internationalismus spielt die Freundschaft zur Sowjetunion, zu jenem Land, das der ganzen Menschheit voran als erstes die materiell-technische Basis des Kommunismus aufbaut, eine bedeu-